

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

8.7.1813 (Nr. 187)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 187. , Donnerstag, den 8. Jul. 1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 5. d. sind der Divisionsgeneral Vichery und der General St. Ange, ersterer von Mainz, letzterer von Fulda, zu Frankfurt eingetroffen. Mehrere Stabsoffiziere sind, theils von Mainz kommend, theils dahin gehend, durchpassirt. Am nämlichen Tage sind wieder ungefähr 3000 M. Infanterie und zahlreiche Kavallerieabtheilungen, wovon sich vorzüglich eine Eskadron Genärdarmerie der kaiserl. Garde auszeichnete, eingetroffen. Auch ist eine Abtheilung Gefangener von dem Lühowschen Korps eingebracht worden; die meisten sollen Studenten und von guten Familien seyn. Am 6. ist ein großer Theil der seit mehreren Wochen in Frankfurt befindlichen noch unberittenen Kavallerie zu ihrer weitem Bestimmung ausgebrochen, wo dieselbe ihre Pferde erhalten wird.

Am 2. d. Nachmittags kam der König von Westphalen, auf der Rückreise von Dresden nach Kassel, zu Halle an.

Am 6. d. gab der König von Württemberg zu Stuttgart dem Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen eine Privataudienz, wonach derselbe mit Sr. Maj. zu speisen die Ehre hatte.

Nach einem königl. bayerischen Armeebefehl vom 25. Jun. hat die unter dem Divisionsgeneral v. Naglovich im Felde stehende Division am 21. Mai, und am 28. bei Hoyerwerda mit ruhmvoller Tapferkeit gefochten. Hierauf enthält dieser Tagsbefehl die Namen von vier Lieutenants, welche am 21. Mai bei Hochkirchen auf dem Felde der Ehre blieben, und eines Kapitans, welcher am 3. Jun. zu Baugen an den Folgen der an jenem Tage empfangenen Wunden starb; ferner die Namen von mehreren verstorbenen, pensionirten u. Offizieren. Sodann folgt eine beträchtliche Anzahl von Beförderungen (zuerst die des Prinzen Karl Theodor von Baiern zum Generalmajor und Brigadier der Infanterie), von Versetzungen und

Anstellungen, besonders bei den mobilen Legionen. Der General der Kavallerie, Graf Brede, und der Gen. der Artillerie, v. Triva, sind zu Großkreuzen des Zivilverdienstordens der bayerischen Krone, der französische Marschall Herzog von Reggio zum Großkreuz, der franzöf. Brigadegeneral Lejeune zum Kommandeur, und 8 französische Offiziere zu Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens; 6 bayerische Offiziere sind zu Mitgliedern der Ehrenlegion, und einer (welcher als Freiwilliger den Feldzügen in Spanien beiwohnte) zum Ritter des königl. spanischen Ordens ernannt worden.

Von Dresden wird geschrieben, der Kaiser Napoleon habe den Einwohnern von Bischofswerda zu einigem Ersatz ihres erlittenen Brandschadens hunderttausend Franken geschenkt. — Der Rath zu Bischofswerda sagt in einer öffentlichen Bitte um Unterstützung der Verunglückten: „Nachdem Bischofswerda seit sechs Jahren eine Menge Truppen verschiedener Heere verpflegt hatte, und dadurch ausgezogen worden war, wurde es am letztverwichenen 12. Mai geplündert, an mehreren Orten angezündet, und in wenigen Stunden lagen Kirche und Rathhaus, nebst allen übrigen öffentlichen Gebäuden, und 318 Bürgerhäuser in Asche. Nur drei der kleinsten Häuser bezeugen noch die vormalige Existenz des Ortes. Das Elend der Armen, die jetzt bekümbt theils auf den Ruinen ihrer Wohnungen, theils in der umliegenden Gegend umherirren, und in den ersten Tagen während der starken Truppenmärsche vor Hunger fast umkamen, ist unbeschreiblich groß.“

Berichten aus Leipzig zufolge will man daselbst die angenehme Nachricht haben, daß der auf die Kolonialwaaren gelegte Sequester nächstens werde aufgehoben werden.

## D a n e m a r k.

Privatnachrichten aus Kopenhagen vom 21. Jun. sagen: Graf Christian Bernstorff, Gesandter in Wien und vormaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten, soll

als dänischer Gesandter zum Friedenskongreß bestimmt seyn. — Vor einigen Tagen traf ein schwedischer Parlamentsrath hier ein. — Das dänische Korps an den Gränzen steht jetzt unter den Befehlen des Fürsten von Schmühl. — Der Kronprinz von Schweden befindet sich noch ruhig in Stralsund, da er bisher vergeblich ein Korps von 30,000 Russen erwartete, welches zu seinen Schweden stoßen sollte, jetzt aber durch die letzten Ereignisse gezwungen worden ist, zu der Hauptarmee in Schlessen zu marschieren. — Der König gedenkt in dieser Woche Spezialrevue über die in der Hauptstadt und den umliegenden Gegenden versammelten Truppen zu halten.

#### Frankreich.

Am 20. d. brach die erste Abtheilung der Ehrengarde des Departement von Rom nach Versailles, und am 25. die erste Abtheilung der Ehrengarde des Podedepartement von Turin nach Lyon auf.

In Berliner Zeitungen wird erzählt, zu Hamburg hätten während der Anwesenheit der Russen ein Polizeikommissär und seine Frau die Knute bekommen, weil sie heimlich Franzosen beherbergt hätten.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 3. d. zu 75 Fr. 10 Cent.

#### Italien.

Am 29. Jun. hielt der Prinz Vizekönig nach der Messe auf dem Platze des königl. Palastes zu Mailand Revue über die königl. Garde. Am 26. waren die Divisionsgeneräle Marcognet und Duesnel aus Frankreich zu Mailand angekommen. — Am 23. kam eine Kolonne Infanterie unter dem Gen. Salwarich zu Trient an. Am folgenden Tage setzte sie ihren Marsch zur großen Armee fort. Kurz vorher war das 13. Husarenregiment zu gleicher Bestimmung durch Trient passiert. — Ueber Lugano kamen täglich viele Remontepferde, theils aus der Schweiz, theils aus Deutschland, in Mailand an.

#### Deutschland.

In Nachrichten aus Wien vom 30. Jun. in Nürnberger Blättern liest man: „An die Kreisämter und Dominien sind vor einigen Tagen wieder verschlossene Pakete geschickt worden, welche unter schwerer Verantwortung vor dem 1. Jul. nicht eröffnet werden dürfen. Man vermuthet, daß sie den wieder gestatteten Verkauf des Kaffee betreffen. (Diese Vermuthung hat sich nach in Nürnberg aus Eger eingetroffenen Nachrichten bestätigt.) —

Die guten Gerüchte von dem Beginnen der Friedensunterhandlungen dauern fort und wirken sehr günstig auf den Kurs. (Derselbe stand am 30. Jun. auf Augsburg zu 152½ Ufo, und zu 151½ zwei Monate.) Dessen ungeachtet werden die Kriegsrüstungen mit Thätigkeit betrieben. — Am 15. Jul. soll eine große Beförderung unter dem kaiserl. östreich Militär bekannt gemacht werden. — Es heißt, daß die Offiziere von dem sogenannten Generalstabe in den Regimentern ihre Anstellung erhalten sollen, weil es bei der jetzigen Art, Krieg zu führen, dem Regimentskommando oft nothwendig ist, von den Einsichtern eines solchen Mannes Gebrauch zu machen. — Die Polizei ist unaufhörlich beschäftigt, die Räuber, welche die Umgebungen Wiens so unsicher machen, auszuforschen; neulich wurde ein solcher Mensch, welcher die Wirthin im Briel bei Mödling, da sie eben in den Keller hinabstieg, ermorden wollte, auf der That ertappt und den Händen der Gerechtigkeit übergeben.“

#### Schweiz.

In der Sitzung der Tagsatzung am 23. Jun. wurde eine diplomatische Verwendung für den Kanton Luzern dem Landammann, und eine wechselseitige Behülflichkeit für den Transport der französischen Deserteurs dem Kanton empfohlen; die Prämien können bei den franz. Unterbehörden noch immer nicht realisiert werden. Der wegen eingefallenen Hindernissen noch nicht revidirte eidgenössische Militärföder soll auf ein Jahr in provisorische Ausübung gebracht werden. — Am 25. wurden die Centralrechnungen den H. H. Heer, von Flie, Zellweger und Morel zur Prüfung übergeben; dieselbe bieten eine Einnahme von 90,809 und eine Ausgabe von 79,554 Fr. dar. — Nach Anhörung des Kommissionsberichts über die äußere Militärverhältnisse der Schweiz berathschlagte die Tagsatzung vor allem einen Vorschlag an die Kantone, wie die dankbare Achtung der Nation den Tapfern zu bezeugen wäre, die in den Eis- und Leichenfeldern des Nordens durch die ausgezeichnetsten Kriegerugenden ungeschwächten Schweizerzinn erprobt haben. — Am 28. wurden die Militärberathungen fortgesetzt, der Kanton Tessin eingeladen, seinen Vorbehalt gegen die Kantonalwerbung zurückzuziehen, und Maßnahmen zu Ausgleichung der beiden Rhoden des Kanton Appenzell getroffen, wovon der äußere seine Rekrutenzahl nach dem Maßstab seiner politischen Stellung, der

innere aber nach dem allgemeinen Maße der Bevölkerung bestimmen will.

Am 24. Jun. versammelten sich die Deputirten der Katholischen Kantone der Diözese von Konstanz in einer besondern Sitzung, um zu berathschlagen, ob es zweckmäßig sey, sich von dem Bisthum Konstanz zu trennen und an ein Bisthum der Schweiz anzuschließen. Die Untersuchung dieses Gegenstandes wurde an eine Kommission verwiesen.

### Kriegsschauplatz.

Beschluß des Berichts des Gouverneurs von Küstrin, Gen. Fournier d'Albe, an den Major General Fürsten von Neufchatel: Am 21. März war das Gewässer ganz abgelaufen. Am 5. Apr. griff der Feind vor Tag die großen Magazine mit 500 Mann Infanterie, 3 Kanonen und einem Korps Kavallerie an; ihm folgte ein beträchtlicher Konvoi von 100 Wagen zu Wegführung der Lebensmittel; unsere Posten wurden zurückgetrieben; ein Ausfall von 600 Mann, die ich auf der Stelle abschickte, eroberte die Magazine wieder, in welche der Feind schon eingedrungen war, allein ohne Zeit gehabt zu haben, die Vorräthe aufzuladen; ich hatte bei dieser Gelegenheit 1 Todten und 3 Verwundete; der Feind ließ 8 Todte und einen Gefangenen zurück; 14 Pferde wurden erbeutet. Seit dieser Zeit hatten verschiedene kleine Vorposten- und Patrouillengefechte, die aber alle unwichtig waren, und zum Vortheil der Garnison ausfielen, statt. Am 16. kam ein Mitglied der preuß. Regierung von Berlin als Parlamentär, und bat mich um Erlaubniß, Schiffe passiren zu lassen, die mit Materialien zur Ausbesserung des Friedrich Wilhelm-Kanals beladen wären; diese Regierung hatte mir wegen des nämlichen Gegenstandes einige Tage vorher geschrieben, und derselbe Parlamentär erneuerte ihre Schritte einige Tage nachher. Am 27. April sandte mir der Gen. Lieut. Kopyewiz, Kommandant der Belagerungstruppen, eine Aufforderung, welche sich auf die Einnahme von Thorn, Spandau, die Entfernung und die Schwäche der franzöf. Armee, die Abtrünnigkeit ihrer Allirten ic. gründete. Der Feind verschwendete beständig Proklamationen, um zur Desertion zu verleiten. Ein gewisser preuß. Major, Namens Beust, Kommandant der Gensdarmen in der Neumark, schrieb mir, um mich im Namen des Königs von Preussen einzuladen, ihn die Festung zu übergeben; dieser nämliche Major machte

auch Versuche bei einem westphäl. Staabsoffizier, welcher mich auf der Stelle von diesen Schritten in Kenntniß setzte. Die franz. Infanterie wird von Hrn. Durye, Major des 37. Reg., einem Offizier voll Eifer und Muth, kommandirt. Die allirten Truppen stehen unter den Befehlen des westphäl. Gen. Fullgraff, der unaufhörlich Beweise von Thätigkeit und Ergebenheit abgelegt hat. Wir hatten viele Kranke; allein das Hospital, welches aus 800 M. bestand, ist bis auf 150 herabgeschmolzen. Ich kann dem Hrn. Artilleriemajor Mathieu, welcher diese Waffe mit größter Auszeichnung kommandirt, nicht genug Lob ertheilen. Ich habe die Ehre ic.

Die aus dem franz. Armeebereichte vom 8. Jun. (S. No. 161) schon bekannte Aufhebung des Gen. Poignon, ist, nach Berichten der Berliner Zeit., am 23. Mai erfolgt. Der russ. Oberlieut. Borisoff war mit einigen hundert Mann Reiterei unweit Zerbst über die Elbe gegangen, und nach Bernburg vorgezogen, wo er 20 M. franzöf. Reiterei überfiel, und aufhub. Gleich darauf eilte er nach Cönnern, auf der Straße nach Halle, wo er Morgens die franzöf., aus 400 M. bestehende Reiterei, die eben auf dem Wege nach Halle begriffen war, anfiel. Es kam zu einem blutigen zweistündigen Gefecht, in welchem die Franzosen, zuletzt übermannt, sich ergaben. Der General, 19 Offiziere und 366 Mann wurden als Gefangene nach Berlin gesandt. Die Kosacken holten auch den Zug von 19 Wagen mit Gepäcke und Vorrath ein, der zu diesem Trupp gehörte, und schon über Halle hinaus, auf dem Wege nach Merseburg, sich befand, und erbeuteten den ganzen Zug. Dann aber kamen sie bis Barby und Schönebeck zurück. — Denselben Blättern zufolge war es der königl. preuß. Major von Blücher, der (wie man durch die nämlichen franzöf. Berichte bereits erfahren hat) im Rücken der franz. Armee in den letzten Tagen des Monats Mai bei Lichtenstein und Werbau (zwischen Chemnitz und Zwitzkau) ein Gefecht mit den Franzosen hatte, (den preuß. Nachrichten zufolge) 11 Kanonen eroberte oder demontirte, und einen sehr bedeutenden franzöf. Munitionstransport, (der von der Militärstraße abgegangen war) theils aufhob, theils, weil er nicht schnellgenug fortzubringen war, in die Luft sprengte, wobei aber freilich auch mehrere Häuser in der Stadt Werbau beschädigt wurden.

Mannheim. [Steckbrief.] Andreas Diehl, Kirchenschaffner alhier, hat sich gestern Abends heimlich entfernt, nachdem sich großer Verdacht gegen ihn geäußert hat, daß er aus dem Deposito des katholischen Bürgerhospitals die Großherzogl. Badischen Amortisations-Kasse-Scheine — wovon die Nummern hier unten folgen — entwendet habe. Sämtliche Obigkeiten werden daher ersucht, diesen Flüchtling im Betretungsfall gefänglich anzuhalten, und gegen Ersatz der Kosten an das Großherzogl. Stadtamt dahier abzuliefern.

Da auch zu vermuthen steht, daß Diehl noch einen beträchtlichen Theil der entkommenen Amortisations-Scheine in Händen haben möge, so wird gebeten, sämtliche Handelsteute, welche von dem Umsatz solcher Papiere Gewerbe machen, anzuweisen, daß, wenn ihnen von den bezeichneten Nummern zum Erkauf angeboten werden, sie sogleich die Anzeige davon bei ihrer Obigkeit machen sollen.

Mannheim, den 4. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Direktorium des Neckarkreises,  
v. Hinkelbey.

Joachim.

Signalment.

Namen, Andreas Diehl, Kirchenschaffner. Größe, ohngefähr 5 Schuh 5 Zoll; starker untersehter Körperbau. Alter, ohngefähr 56 Jahre. Gesichtsfarbe, stark roth, beinahe kupferlich. Haare, schwarz, weiß gepudert, in einen Zopf gebunden. Lippen, aufgeworfen. Augen, schwarzbraun. Kleidung, ein grauer tüchener Frak, tüchene schwarze kurze Beinkleider, Stiefel ohne Umschlag, runden Hut.

Er hat einen Paß des hiesigen Stadtamts vom 16. Sept. 1812 nach Neustadt, Mainz und die Gegend, auf ein Jahr gültig, und einen zweiten Paß von diesem Amt, vom 30. Jun. 1813, nach Karlsruhe, Baden und Gegend, auf ein Jahr gültig, in Händen.

Nummern der entkommenen Amortisations-

Scheine, à 500 fl. pr. Stük:

No. 2405.	2835.	2836.	2837.	2838.	2839.	2840.	2841.	2842.
2843.	2844.	2845.	2846.	2847.	2848.	2849.	2850.	2851.
2852.	2853.	2854.	2855.	2856.	2857.	2858.	2859.	2860.
2861.	2862.	2863.	2864.	2865.	2866.	2867.	2868.	2869.
2870.	2871.	2872.	2873.	2874.	2875.	2876.	2877.	2878.
2879.	2880.	2881.	2882.	2883.	2884.	2990.	3225.	3226.
3227.	3228.	3229.	3230.	3231.	3232.	3234.	3235.	3236.
3237.	3238.	3239.	3240.	3241.	3242.	3243.	3244.	3245.
3246.	3247.	3248.	3250.	3251.	3252.	3253.	3254.	3255.
3256.	3257.	3258.	3259.	3260.	3261.	3262.	3263.	3265.
3266.	3267.	3268.	3269.	3270.	3271.	3272.	3281.	3282.
3831.	3832.	3833.	et 3834.					

Summa 103 Stük . . . 51,500 fl.

à 100 fl. pr. Stük.

No. 3381.	3382.	3383.	3384.	3385.	3386.	3387.	3388.	3389.
3390.	3391.	3392.	3393.	3394.	3395.	3396.	3397.	3398.
3399.	3400.	3401.	3402.	3403.	3404.	3405.	3406.	3407.
3408.	3409.	3410.	3411.	3412.	3413.	3414.	3415.	3423.
3424.	3425.	3426.	3427.	3428.	3429.	3430.	3431.	3432.
3433.	3434.	3466.	3467.	3468.	3469.	3470.	3471.	

Summa 53 Stük . . . 5300 fl.

Eine Erbbestands-Obligation, die bei dem Handlungshause Reinhardt zahlbar ist, No. 1235. à . . . 500 fl.

Summa 57,300 fl.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des 1811 verstorbenen hiesigen Rathsverwandten Johann Jakob Piton, deren sich die Pflichterben entschlagen haben, ist der Santprozess erkannt worden, und werden demnach alle diejenigen, welche etwas an die Masse fordern, insoweit sie es noch nicht dem aufgestellten Erbpfleger, Hoffseiler Croos, der Aufforderung in den öffentlichen Blättern vom

11. Febr. 1811 zufolge, eingegeben haben, [hiermit ad liquidandum auf

Montag, den 2. August d. J.

Vor- und Nachmittags, unter Androhung des Ausschlusses für die Nichterscheinenden, vor das Großherzogl. Stadtamtsrevisorat vorgeladen.

Karlsruhe, den 28. Jun. 1813.

Großherzogliches Stadtamt.

Graf v. Wenzel = Sternau.

Billig.

Appenweier. [Schulden-Liquidation.] Alle an den in Vermögensuntersuchung gekommenen Schulzjuden Edw. Wertheimer den alten in Durbach zu machen habenden Forderungen sind, bei Vermeidung des nachherigen Ausschlusses, den 19. Jul. l. J., unter Vorlegung der etwa in Händen habenden Beweisurkunden, bei Großherzogl. Amtrevisorat Durbach zu melden und zu liquidiren.

Appenweier, den 28. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Epsenbach. [Schulden-Liquidation.] In Folge justizamtlichen Spezialauftrags vom 10. d. No. 1754, werden sämtliche Gläubiger des verlebten Schulzjuden Isak Dppenheimer von Hoffenheim auf Dienstag, den 3. August, nach Hoffenheim vor das unterzeichnete Amtrevisorat, zur Liquidation ihrer Forderung, geladen, bei Strafe des Ausschlusses.

Epsenbach, den 25. Jun. 1813.

Großherzogl. Amtrevisorat Abersbach.

Wagner.

Heidelberg. [Wiederaufhebung einer Mundtods-Erklärung.] Das Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß die von Großherzogl. hochhoh. Direktorio des Neckarkreises mittelst Beschlusses vom 6. Sept. 1810 No. 11,052 gegen beide Georg Philipp Treiber'sche Eheleute zu Kirchheim ausgesprochene Mundtods-Erklärung wiederum aufgehoben sey.

Heidelberg, den 23. Jun. 1813.

Großherzogl. Amt Oberheidelberg.

C. A. Heim.

Heckler.

Bischofsheim am hohen Steg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Die zur Santmasse der Elisabeth Scheer gehörige Wirthschaftsbebauung zur Blume in Scherzheim, bestehend in einem zweiflüchtigen Wohngebäude, samt Scheuer, Stallung, Hof und Garten, an der Landstraße gelegen, wird Donnerstags, den 22. dieses, Vormittags, öffentlich versteigert werden.

Bischofsheim, den 1. Jul. 1813.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Franckenthal. [Versteigerung.] Künftigen 12. Jul. wird durch unterzeichnete französische Syndike der Faillite-Masse Späth und Schulz dahier mit der öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung, oder hinlängliche Sicherheitsleistung, verschiedener Waaren und Effekten, von der Masse herrührend, angefangen, und die folgenden Tage fortgeführt werden. Sie bestehen in

10,000 Kilogr. Runkelrübenzuckersyrup,

1,000 „ Rohzucker,

Farb- und Material-Waaren,

einer ansehnlichen Partie Tuchmanufaktur-Waaren und Geräthschaften, als roher und gefärbter Welle, weißem, melirtem und gefärbtem wollenen Garn, fertigen Tüchern, zur Tuchfabrikation gehörigen Gegenständen, als Webfrähen, Tuchpressen etc. Am 15. Jul. soll mit dem Syrup und Rohzucker, und am 19. mit den Wollen- und Tuchmanufaktur-Artikeln angefangen werden.

Franckenthal, den 1. Jul. 1813.

J. P. Foltz. C. L. Röder.